

**Die Marmeladenerzeugung.**

Bei der Erzeugung von Marmeladen, die bei angemessenen Preisen als Volksernährungsmittel in Betracht kommen könnten, handelt es sich vor allem um zweierlei Schwierigkeiten. Einmal müsste vor allem die Obsterte richtig und zweckmäßig erfaßt werden, damit, wenn erst die Märkte mit frischem Obst hinreichend versorgt sind, eventuell verbleibender Ueberschuß zur Marmeladenerstellung verwendet werden könnte. In weiterer Linie spielt aber auch die Frage der Kohlenbeschaffung eine wichtige Rolle. Die „Geos“ hat sich nun, wie wir erfahren, an die Kohlenverorgungscommission mit dem Ansuchen gewendet, ihr 18.000 Waggons Kohlen zum Zwecke der Marmeladenerzeugung zu überlassen, was aber wegen Kohlenknappheit abgelehnt wurde. Ob die weiteren Schritte einen Erfolg haben werden, bleibt noch abzuwarten. Bis jetzt ist aber auch die Aussicht, genügend Obst zu bekommen, jedenfalls nicht groß, solange nicht das Obst auf den geschlossenen Anbaugebieten, wie es Böhmen, Steiermark und Tirol aufweisen, von der staatlichen Aufbringung richtig erfaßt ist. Nachdem aber auch die festgesetzten Höchstpreise viel zu hoch sind, liegt die Befürchtung nahe, daß, wenn schon Marmelade erzeugt werden kann, mit Preisen zu rechnen sein wird, die für die ärmere Bevölkerung ganz einfach unerreichbar sind. Es hätte aber gar keinen Sinn, wenn man auch die Marmeladenerzeugung nur für die Bemittelten einrichten wollte. Wenn schon ein Ersatz für andere fehlende Lebensmittel damit geschaffen werden soll, dann muß jedenfalls vor allem damit gerechnet werden, daß Obstarmelade zu Preisen erzeugt wird, die den Verbrauch für die Minderbemittelten möglich machen.